**Schreiben in Leistungssituationen**

Die Notwendigkeit, textsortenadäquates und kohärentes Schreiben zu schulen und auszubilden, ergibt sich nicht zuletzt aus dem Umstand, dass die Schreibfertigkeit eine hohe Prüfungsrelevanz besitzt.[[1]](#footnote-1) Schriftliche Prüfungen in Form von Klassenarbeiten und Klausuren stellen neben der Mitarbeit im Unterricht und den damit einhergehenden fachspezifischen Leistungen eine zentrale Grundlage der Leistungsbewertung dar.[[2]](#footnote-2)

Die Bewertung **der sprachlichen Leistung** der Schreibaufgaben erfolgt grundsätzlich integrativ. Die Bandbreite der verwendeten Ausdrucksmittel fällt dabei stärker ins Gewicht als die Korrektheit der einzelnen Äußerungen. Diese Balance muss sich in der Beurteilung widerspiegeln. Ebenso gilt es, die Risikobereitschaft beim Verfassen eines Textes zu berücksichtigen und aufgrund des erhöhten Lernzuwachses positiv zu bewerten.[[3]](#footnote-3)

* Ferner sind die Aufgaben so zu stellen, dass die Anwendung der sprachlichen Mittel in einen situativen Kontext eingebettet ist, der auf inhaltlicher oder sprachlicher Ebene Gestaltungsmöglichkeiten offenlässt.
* Lexikalische, grammatische, orthografische und ggf. auch phonologische Teilleistungen haben bei einem integrativen Bewertungsansatz eine dienende Funktion. Aufgabenstellungen, die vorrangig auf ein grammatikalisches bzw. lexikalisches Phänomen reduziert sind, erfüllen diese Funktion nicht.
* Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit dürfen sich nicht 1:1 in der Punktvergabe niederschlagen.
* Eine reine Fehlerzählung ist nicht zulässig. Auch eine isolierte Verpunktung einzelner sprachlicher Bereiche schließt sich aus.
* Bewertet wird grundsätzlich die kommunikative Gesamtleistung. Eine isolierte Überprüfung von Lexik, Grammatik oder Orthografie ist nicht zulässig. Gewichtung und Bewertung der sprachlichen Verstöße orientiert sich am Grad des Gelingens der Kommunikation.[[4]](#footnote-4)

Die Bewertung der **inhaltlichen Leistung** orientiert sich an den Anforderungen der Aufgabe. Hierzu gehören je nach Aufgabenart: die Umsetzung der Aufgabenstellung, die Beachtung der Textsortenspezifika, die Berücksichtigung des Situations- und Adressatenbezugs, die Umsetzung des Operators, die Selbstständigkeit und Differenziertheit der thematischen Entfaltung, die Schlüssigkeit und Kohärenz des erstellten Produktes.

Der für das Abitur geltende Erlass des MK vom 07.05.2018 beinhaltet in der Anlage Hinweise zur Bewertung der sprachlichen sowie inhaltlichen Leistung. Es erscheint sinnvoll, sich im Sinne einer Hinführung zum Abitur frühzeitig an ihnen zu orientieren.

Die isolierte Verpunktung einzelner Bereiche/Aspekte ist weder für den sprachlichen noch den inhaltlichen Bereich KC-konform. Eine konkrete prozentuale Gewichtung von *Sprache* und *Inhalt* ist in der Sek I nicht vorgegeben und sollte von der Fachkonferenz verabredet werden.

**Mögliche Aufgabe für eine Überprüfungssituation (B1)**

**Verfassen einer E-Mail**

Le has contado a tu estudiante de intercambio de español tu decisión de hacer un voluntariado en América Latina después de terminar el instituto. Está muy interesado y está pensando si esto también sería una alternativa para él. Por eso, te pide más información.

Redacta un correo electrónico en el que le explicas a tu amigo

* diferentes tipos de proyectos,
* tus propios motivos para hacer un voluntariado y
* las posibles ventajas tanto para quien lo realiza como para quien lo recibe.

**Mögliches Bewertungsschema**

„Schriftliche Leistungsüberprüfungen sind für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern nach- vollziehbar zu korrigieren und zu bewerten. Deshalb stellt Positivkorrektur eine wichtige Hilfestel- lung für Schülerinnen und Schüler dar. […] Kern der Bewertung sprachlicher Leistung ist die Würdigung der erbrachten Leistung und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel.“[[5]](#footnote-5)

|  |
| --- |
| A: Bewertung der inhaltlichen Leistung |
| Bewertungsaspekte:- aspectos formales/estructura: …- contenido: … |
|  | Die Aufgabe wird inhaltlich umfassend gelöst. Sehr großer Ideenreichtum und eine Vielzahl schlüssiger Aspekte/Argumente. Sehr gute Sachkenntnis. Der situative Kontext wird in Einleitung und Schluss sehr präzise und umfassend berücksichtigt. Die formalen Vorgaben für die Textsorte werden vollständig erfüllt.  |
|  | Die Aufgabe wird inhaltlich gelungen gelöst. Großer Ideenreichtum und überzeugende Anzahl schlüssiger Aspekte/ Argumente. Gute Sachkenntnis. Der situative Kontext wird in Einleitung und Schluss präzise und gelungen berücksichtigt. Die formalen Vorgaben für die Textsorte werden fast immer erfüllt.  |
|  | Die Aufgabe wird inhaltlich angemessen gelöst. Angemessener Ideenreichtum und hinreichende Anzahl schlüssiger Aspekte/Argumente. Recht überzeugende Sachkenntnis. Der situative Kontext wird in Einleitung und Schluss angemessen und nachvollziehbar berücksichtigt. Die formalen Vorgaben für die Textsorte werden meistens erfüllt.  |
|  | Die Aufgabe wird inhaltlich nur in Ansätzen gelöst. Geringer Ideenreichtum und geringe Anzahl schlüssiger Aspekte/ Argumente. Wenig Sachkenntnis. Der situative Kontext wird in Einleitung und Schluss nur vereinzelt nachvollziehbar berücksichtigt. Die formalen Vorgaben für die Textsorte werden nur in Teilen erfüllt.  |
|  | Die Aufgabe wird inhaltlich unangemessen gelöst. Mangel an Ideen und im Wesentlichen nicht schlüssige Aspekte/ Argumente. Quasi keine Sachkenntnis. Der situative Kontext wird in Einleitung und Schluss allenfalls ansatzweise verständlich berücksichtigt. Die formalen Vorgaben für die Textsorte werden quasi nicht erfüllt.  |
|  | Der Text hat keinen erkennbaren inhaltlichen/formalen Bezug zur Aufgabe, zur Textsorte, zum situativen Kontext.  |
| Anmerkungen: |

|  |
| --- |
| B: Bewertung der sprachlichen Leistung |
|  | sehr großer Wortschatz; angemessene Auswahl und Anwendung des Vokabulars; Bedeutung der Wortwahl immer klar sehr große Vielfalt an Strukturen (differenzierte Tempora und Modi, hohe Risikobereitschaft); angemessener Satzbau; sicherer Gebrauch der passenden grammatischen Strukturen und Formen, kaum Fehler bei grammatischen Formen; Bedeutung des Satzes immer klar variantenreicher Gebrauch von Satzverbindungen; angemessener Aufbau, sinnvolle Absätze  |
|  | großer Wortschatz; meist angemessene Auswahl und Anwendung des Vokabulars; Bedeutung der Wortwahl meistens klar große Vielfalt an Strukturen (unterschiedliche Tempora und Modi, Risikobereitschaft); meist angemessener Satzbau; meist sicherer Gebrauch der passenden grammatischen Strukturen und Formen, wenige Fehler bei grammatischen Formen; Bedeutung des Satzes meistens klar häufig variabler Gebrauch von Satzverbindungen; weitgehend angemessener Aufbau, meist sinnvolle Absätze  |
|  | angemessener Wortschatz; einige Fehler bei Auswahl und Anwendung des Vokabulars; Bedeutung der Wortwahl manch- mal unklar mäßige Vielfalt an Strukturen (z.T. unterschiedliche Tempora und Modi; z.T. Risikobereitschaft); nicht immer angemessener Satzbau; Unsicherheiten beim Gebrauch der passenden grammatischen Strukturen und Formen, einige Fehler bei grammatischen Formen; Bedeutung des Satzes leicht beeinträchtigt überschaubarer Gebrauch von Satzverbindungen; im Wesentlichen logischer Aufbau, häufiger fehlen Absätze  |
|  | beschrankter Wortschatz; häufige Fehler bei Auswahl und Anwendung des Vokabulars; Bedeutung der Wortwahl häufiger unklar geringe Vielfalt/einfache Strukturen (kaum unterschiedliche Tempora und Modi; wenig Risikobereitschaft); vermehrt unangemessener Satzbau; deutliche Unsicherheiten beim Gebrauch der passenden grammatischen Strukturen und Formen, häufige Fehler bei gram. Formen; Bedeutung des Satzes manchmal unklar kaum vorhandene oder z.T. unklare Satzverbindungen; im Ansatz noch logischer Aufbau, Absätze mehrheitlich nicht vorhanden oder nicht sinnvoll  |
|  | sehr beschränkter Wortschatz; viele Fehler bei Auswahl und Anwendung des Vokabulars; Bedeutung der Wortwahl oft/ meist unklar sehr geringe Vielfalt/einfache Strukturen (quasi keine unterschiedlichen Tempora und Modi; keine Risikobereitschaft);oft unangemessener Satzbau; Mängel beim Gebrauch der passenden grammatischen Strukturen und Formen; Bedeutung des Satzes häufig unklar keine oder falsch verwendete Satzverbindungen; insgesamt unzusammenhängend im Aufbau, keine Strukturierung durch Absätze  |
|  | Der Text ist mehrheitlich unverständlich und genügt nicht den einfachsten sprachlichen Anforderungen.  |
| Anmerkungen:  |

1. Vgl. Bär, Marcus/Franke, Manuela (Hrsg.): Spanisch Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2019, S. 50. [↑](#footnote-ref-1)
2. Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe. Spanisch, Hannover 2018, S. 30 ff. [↑](#footnote-ref-2)
3. Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Spanisch. Materialien für einen kompetenzorientierten Unterricht auf den Niveaustufen A1 bis B1. Hannover 2020, S. 129. [↑](#footnote-ref-3)
4. Vgl. KC II (2018) bzw. Erlass Aufgabenformate <https://www.nibis.de/uploads/redriedl/moderne_fremdsprachen/20151102_Erlass%2BAnlage_Moderne_Fremdsprachen.pdf> bzw. <https://www.nibis.de/uploads/1gohrgs/za2017/20170216_Erlass%2BAnlage_ZA2017.pdf> bzw. <https://www.nibis.de/uploads/1gohrgs/za2021/2018_Erlass_ZA_Bewertung_FS.pdf> [↑](#footnote-ref-4)
5. Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen im gymnasialen Bildungsgang vom 02.11.2015 [↑](#footnote-ref-5)